

EGM – Jahresbericht 2015 des Präsidenten

Einleitung:

«Alpiq verscherbelt Stauseen!», «Milliarden-Abschreiber bei Axpo!», «Billiger Dreckstrom aus Deutschland!», «Dank Milliardensubventionen Strompreis im Keller!», dies sind einige Schlagzeilen aus Zeitungen, die Ihnen, aber auch uns Vorständen der EGM zu denken gegeben und zeitweise auch Kopfschütteln verursacht haben. Wir mischen nicht mit in der hohen Energiepolitik, aber unsere Genossenschaft muss sich mit den Auswirkungen von übergeordneten Instanzen und Regulatoren auseinandersetzen, da die Auswirkungen der nationalen und internationalen Politik bis auf die unterste Netzebene Einfluss haben. Um dem «Courant normal», aber auch den immer wieder neuen Herausforderungen, den vermehrt erlassenen Vorschriften seitens des Bundes zu genügen, hat sich der Vorstand zu drei Sitzungen getroffen. Die Geschäftsleitung hat an elf Sitzungen Weichen für die Zukunft der Genossenschaft gestellt, über Sachgeschäfte entschieden, Anträge an den Gesamtvorstand gestellt und neue Projekte sowie Investitionen aufgegleist. Dazu haben noch einzelne Vorstandsmitglieder z.T. viel Zeit für organisatorische und verwaltungstechnische Aufgaben aufgewendet! Wegen der immer mehr zunehmenden zeitlichen, aber auch der komplexeren technischen Anforderungen an die Führung eines EVU's, haben wir uns an verschiedenen Weiterbildungs-Seminarien der EKZ und des VSE neues Wissen angeeignet und altes wieder aufgefrischt. Wir sind gewillt, mit unserem Engagement unsere Genossenschaft weiterhin auf gutem Kurs halten zu können.

Einzelne Projekte, Tätigkeiten

Anfangs der Berichtsperiode konnten wir wie im letzten Jahresbericht angekündigt endlich den Neustart im Geo-Datenmanagement der EGM abschliessen. Die Migration (Umwandlung) der vielen Elektrodaten in ein neues und modernes System hat viel Können, Fachwissen und Zeit für Kontrolle und Abklärungen erfordert; hat aber auch nach einer ansehnlichen Investition verlangt. Mit dem Ingenieurbüro Basler & Hofmann, Zürich hat die EGM einen verlässlichen und ausgewiesenen Vertragspartner gefunden. Neu können z.B. unsere Netzbauer von der Baustelle aus relevante Daten, Pläne, etc. abrufen sowie gewisse Planänderungen und Messdaten direkt eingeben. Nach grossen Anstrengungen darf ich heute sagen, dass die Erfassung, Nachführung, Erhaltung und Ausgabe der Marthaler Netzdaten aktuell und auf einem neuzeitlichen Stand sind.

Nachdem sich das „Werkzeug“ Einführung einer Geschäftsleitung bewährt hat, die Reorganisation der Datenverwaltung (Aufteilung der Kompetenzen zwischen Büro Basler & Hofmann und der LKW) beendet worden ist, haben wir neu die vorstandsinternen Abläufe und Verantwortungsgebiete geregelt; d.h. wir haben ein neues Organigramm erstellt.

Im vergangenen Herbst konnten unsere Monteure und Netzelektriker ihre Arbeiten um die Grossbaustelle Trafostation Graströchni mit Neubau Landi abschliessen. Zur Illustration hier ein etwas ausführlicherer Rapport: Zuerst musste eine provisorische Trafostation neben der alten aufgestellt und installiert werden. Anschliessend erstellten die Monteure ab diesem Ort eine temporäre Niederspannungseinspeisung zur Landi, damit wurde die Weiterführung des Betriebes sichergestellt. Nun erfolgte die Stilllegung der bestehenden Trafostation. Nach den Anpassungsarbeiten und dem Umbau der zeitweise stillgelegten Anlage musste das Provisorium wieder abgebaut und die revidierte Station wieder in Betrieb genommen werden. Zur neu erstellten Hauptverteilung der Landi musste ein 300 mm² - Kupferkabel eingezogen und beidseitig angeschlossen werden. Jetzt nahmen die Elektro-Fachleute die Montage der Produktionsmessung der grossen Photovoltaikanlage in Angriff. Danach nahmen sie alle Peripheriebauten der Landi von der Niederspannungsver-

teilung in der Trafostation und schlossen sie der neuen Hauptverteilung an. Sie sehen, eine äusserst vielschichtige Arbeit, die nur an einer Baustelle geleistet wurde!

Weitere Arbeitsstellen waren u.a.: alti Ruedelfingerstrass, Höfliweg, Bahnhofstrass, Ruedelfingerstrass, Kieswerk Toggenburger / Frei sowie sämtliche Trafostationen der EGM, wo periodisch alle Schutzrelais eingestellt werden mussten. Total wurden 19 neue ÖB-Kandelaber aufgestellt und angeschlossen, auch wurden ca. 1300m Rohre verlegt und etwa gleich viel Kabel eingezogen.

Ausblick, Investitionen

Netzunterhalt, Strombeschaffung und Stromtarife sind Dauerbrenner in unserer Tätigkeit. Nachdem wir Sie seit Jahren zu äusserst günstigen Konditionen mit Strom versorgen konnten, müssen Sie neu eine moderate Strompreiserhöhung hinnehmen. Für laufende Investitionen, steigende Unterhalts- und Betriebskosten müssen wir genügend Finanzen generieren. Wegen jahrelanger tiefer Netznutzungstarife, schwindender Netznutzungsbeiträge seitens der Solarproduzenten (Entsolidarisierung des Netzes) ist unsere Liquiditätsfähigkeit gesunken. Nach Meinung des Vorstandes muss aber die Investitionsfähigkeit bleiben, ja stufenweise steigen. Nur so können wir Sie auch in Zukunft sicher mit genügend Elektrizität versorgen.

Wer Naturstrom ernten will, muss auch neue Leitungen bauen. Der gewollte, vom Bund geförderte Ausbau von PV-Anlagen ruft wegen volatiler, sprich unregelmässiger Produktion nach Netzverstärkung. Trotz Eigenverbrauch, Batteriespeicherung, intelligenter Systemsteuerung werden die Leitungen in Zukunft mehr belastet sein als heute; ebenso der Trend zum Kauf von Elektromobilen, die ja auch aufgetankt werden müssen, vergrössern die Beanspruchung der Drähte.

Für zukünftige Investitionen haben wir Rückstellungen getätigt. Der Einsatz der Geldmittel erfolgt im ersten Halbjahr nach Bedarf. Im Neubaugebiet Sack ist eine Neuverkabelung in Gang.

In unserem Dorf wird immer wieder renoviert und gebaut; da nutzen wir die Gelegenheit gleichzeitig Anpassungsarbeiten vorzunehmen, Leerrohre einzulegen oder Revisionen vorzunehmen. Je nach finanzieller Möglichkeit und technischer Dringlichkeit entscheiden wir dann im zweiten Halbjahr, welche Projekte wir angehen wollen. Ein Ringschluss im Gebiet Seeben - Bärchi und Niedermarthalen – Lindehof sind angedacht.

Abschliessend zu diesem Kapitel darf ich sagen, dass der Vorstand sich zum Ziel gesetzt hat, den guten Zustand des Marthaler Netzes zu erhalten, das Wünschbare vom machbar Notwendigen zu unterscheiden und dabei immer an die Finanzierung zu denken.

Allgemeiner Ausblick, allgemeine Gedanken

Mit einer weiteren Schlagzeile aus einer Zeitung möchte ich diesen Teil meines Rückblickes einleiten: «Vollständige Strommarktliberalisierung ab 2018!?» Fast niemand glaubt im Augenblick daran, dass der Bundesrat diesen Schritt auf das genannte Datum hin einführen wird und kann. Zu viele Artikel im Stromversorgungsgesetz (StromVG) sind überholt und nicht mehrheitsfähig. Mit der vollständigen Liberalisierung des Strommarktes werden sämtliche Stromverbraucher ihren Anbieter frei wählen können. Für den Verteilnetzbetreiber ist dabei meiner Meinung nach weniger die Stromversorgung das Problem, sondern vielmehr die Abwicklung, die Verwaltung um die Vorgaben der Stromversorgungsverordnung zu erfüllen.

Die Entwicklung der Energiepreise und der Preiszerfall beim elektrischen Strom machen eine langfristige Planung im Strommarkt fast unmöglich. Nicht nur wir kleinen Endverteiler, auch unsere Vorlieferanten sind immer wieder mit wechselnden Tatsachen konfrontiert. Dass die Marktpreise fielen, resp. fallen, ist nicht wegen markanter Effizienzverbesserungen der Stromproduzenten oder kluger Beschaffungsstrategien einiger Versorger und Vorversorger zu verdanken. Es ist vielmehr der deutschen Förderpolitik von erneuerbaren Energiequellen zuzuschreiben, dass der europäische Marktpreis tiefer ist als die Produktionskosten der Schweizer Kraftwerke.

Alle Jahre wieder müssen wir die Tarife für das kommende Jahr bis Ende August publizieren. Ausgehend von den Kosten für den Unterhalt und den Ausbau des Netzes, die Verwaltungskosten, den Aufwendungen für das eingesetzte Kapital sowie für den Strom bestimmen wir die Preise. Dabei unterstehen wir Regulierungsvorschriften der ECom, der Elektrizitätskommission.

Meine Vorstandskollegen und ich sind froh, im Energiegeschäft gute Berater und faire Vorlieferanten an der Seite zu haben.

Dank

Wiederum darf die Elektrizitätsgenossenschaft Marthalen auf ein erfolgreiches Jahr zurück blicken. Es wurde von allen Verantwortungsträgern intensiv und umsichtig gearbeitet. Die Kunden konnten zu fairen Preisen lückenlos mit Strom versorgt werden. Dies ist verschiedenen Mitwirkenden zu verdanken, die mit Herzblut für unsere Genossenschaft eintreten.

Ich danke:

- Ihnen, werte Genossenschafterinnen und Genossenschafter; dass Sie Interesse zeigen mit Ihrer Teilnahme an der GV, auch allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen.
- Meiner Vorstandskollegin, den Vorstandskollegen und der Verwaltung für ihre unermüdliche Tätigkeit zu Gunsten unserer Genossenschaft.
- Unserem rührigen Betriebsleiter Matthias Gut für seine fachkundige Beratung und den ausdauernden Einsatz für die EGM.
- Herrn Bruno Kellerhals von der Revisionsstelle „Eisele und Partner“ für die exakte Prüfung der Jahresrechnung.

Ich bin überzeugt davon, dass wir auch 2016 gut zusammen arbeiten werden und freue mich darauf, im laufenden Betriebsjahr mit euch neue Aufgaben anpacken zu können.

Rud. Stutz